

FRUTIGLÄNDER

DIE ZEITUNG FÜR ADELBODEN, AESCHI, FRUTIGEN, KANDERGRUND, KANDERSTEG, KRATTIGEN UND REICHENBACH

«Frutigländer», 4.12.2018

Mehr als ein Hotel

ADELBODEN In der Hotellerie Erfolg zu haben, ist nicht einfach. Neue Gäste-segmente erfordern andere Konzepte. Für das «Kreuz» und die Besitzerfamilie Rosser bedeutet dies einen millionenschweren Neuanfang – mit einem Aparthotel.

HANS RUDOLF SCHNEIDER

«Das «Kreuz», so wie es jetzt dasteht, kann künftig eine Familie nicht ernähren.» Diese Erkenntnis und die Tatsache, dass die Besitzer Bernhard und Marie-Josée Rosser pensioniert werden, waren vor drei Jahren die Auslöser über die Zukunft nachzudenken. Die Eltern sowie die beiden Söhne Christopher (37) und Stephan (35) rechneten alle möglichen Sanierungsvarianten für das über 100-jährige Gebäude durch (siehe Kasten). Auch ein Verkauf wurde diskutiert. Am Ende war die Verbundenheit mit Adelboden grösser und gipfelte in Plänen für ein Neubauprojekt. Letzte Woche wurden die Nachbarn erstmals detailliert informiert. Das Baugesuch liegt bereit zur Eingabe.

Mit Restaurant und Laden

Treibende Kraft ist Christopher Rosser. Er führt die Gastgebertradition der Familie weiter, derzeit als Direktor des Hotels Schützen in Steffisburg sowie der «Krone» in Thun. «Ich sehe meine Zukunft zwar durchaus in Adelboden. Aber dazu muss der Betrieb rentabel sein», sagt der Präsident der Hotelkooperation Frutigland. Er hat durch seine Erfahrung klare Vorstellungen, wie ein Betrieb organisiert sein muss, um effizient zu sein. Zusammenarbeit und neue Ideen gehören dabei zum Tagesgeschäft. Was also hat sich die Familien-AG der Rossers ausgedacht?

Im Herbst 2021 soll anstelle des heutigen «Kreuz» ein Neubau eröffnet werden, das erste Aparthotel Adelbodens. «Wir bauen standardisiert. Alle 24 Ferienwohnungen sind genau gleich, rund 40 Quadratmeter gross, komplett eingerichtet und für vier Personen ausgelegt. Das scheint klein. Wir wissen, dass Gäste, die mitten im Dorf buchen, nicht dauernd in der Wohnung sein werden, sondern aktiv sind, unterwegs sind», erklärt Rosser die Überlegungen. Der Neubau mit der Bezeichnung «Aparthotel Adelboden am Dorfplatz» soll ein Restaurant und Räume für einen Verkaufsladen umfassen, im Dachgeschoss ist eine Attikawohnung geplant. Das Gebäude wird gleich hoch wie das heutige, die Fassaden werden praktisch gleich aussehen – auch hier wird Wert auf eine Normierung gelegt.

Digitalisierung heisst das Zauberwort

Das heutige «Kreuz» hat ausser dem Restaurant vier Einzelzimmer, neun Doppelzimmer und drei Mehrbettzim-



An bester Lage beim Dorfplatz Adelboden soll der Neubau mit 24 möblierten Ferienwohnungen entstehen.

BILDER ZVG

mer. Neu sollen 100 Betten zur Verfügung stehen. Mit minimalem personellen Aufwand sollen das Aparthotel und die Restauration betrieben werden. «Wir nutzen zeitgemässe, neue Möglichkeiten aus. Mit einer digitalen Plattform können die Gäste zur Wohnung weitere Dienstleistungen einfach zubuchen. Sie wollen die Wohnung reinigen lassen? Sie wollen am Abend ein Fondue essen und haben keine Zeit zum Einkaufen? Sie möchten einen Tisch fürs Abendessen reservieren? Das alles ist via Handy-App und online buchbar, die Plattform besteht bereits.» Rosser möchte so auch die Geschäfte an der Dorfstrasse in sein Aparthotel-Konzept einbinden: «Ich bin gespannt, wer mitmacht.»

Er geht so weit, dass er diese Bestellplattform anderen Ferienwohnungsanbietern öffnen möchte, die so ihren Gästen diesen Service auch bieten könnten. «Wir müssen enger zusammenarbeiten. Wieso also nicht die lokalen Geschäfte einbinden? Diese liefern morgens die Bestellungen ins Hotel, wir übernehmen die Logistik», schaut er in die Zukunft. Für das Konzept der normierten

Wohnungen mit dem ausgebauten Service sieht er in weiteren Orten im Oberland durchaus Chancen. «Es ist für uns ein Pilotprojekt. Das wird definitiv mehr als ein Hotel. Es hat Potenzial für viel mehr.»

Dorfplatz wird unterhöhlt

Zurück nach Adelboden. Der Abruch und Neubau wird mitten im Dorf während zweier Jahre für eine grosse Baustelle sorgen. Für die zweistöckige Einstellhalle mit 45 Parkfeldern unter dem Dorfplatz – zugänglich via bestehende Einfahrt beim Katharinenplatz – wird eine tiefe Baugrube nötig sein. Herausforderung ist nicht nur die Logistik und der Lärm, sondern auch die Geologie respektive das Wasser im Untergrund. «Damit haben verschiedene Bauherren ihre negativen Erfahrungen gemacht. Im Endeffekt entsteht aber durch die Einstellhalle ein stabilisierender Faktor für den Untergrund rund um den Dorfplatz», ist der Hotelier überzeugt. Und die Gemeinde hat die anschliessende Neugestaltung ihres Dorfplatzes auf die Pendenzenliste genommen.

Das lokale Baureglement und die Zonenpläne sowie verschiedene Verträge und Dienstbarkeiten sind Herausforderungen für das Projekt. Christopher Rosser ist sich bewusst, dass er bei der Realisierung auf viel Goodwill im Dorf angewiesen ist. Und er ist stolz, dass keine einzige Ausnahme genehmigung beantragt werden muss, auch wenn das die ursprünglichen Pläne von beispielsweise 200 auf 100 Betten einschränkt. Für die Finanzierung ist er auf ein überzeugendes Betriebskonzept angewiesen. «Wir reden hier von Investitionen von

KOMMENTAR

Sanfter Anschub für den Tourismus

Derzeit bewegt sich viel in der Hotellerie Adelbodens. Das REVIER-Hotel als Ersatz des «Alpenrösli» ist im Bau und bringt ein neues, weitgehend auf Digitalisierung setzendes Konzept nach Adelboden. Für den «Bernertal» besteht ein Neubauprojekt, die Umsetzung ist offen. An der Gemeindeversammlung am Freitag wurde die «Schönegg»-Überbauungsordnung vorgelegt, die den Bau einer Jugendherberge ermöglichen soll. Zudem haben einige Betriebe den Be-



sitzer gewechselt oder werden es in nächster Zeit noch tun. Dieser Schub wird durch das Aparthotel verstärkt. Der Wandel oder besser die Modernisierung des Angebotes hat mit Vertrauen in die Zukunft als Tourismusregion zu tun. Zudem ist es eine sanfte Entwicklung, die zur Region passt.

HANS RUDOLF SCHNEIDER
H.SCHNEIDER@FRUTIGLAENDER.CH

zeln Millionen Franken. Das müssen wir als Familien-AG fremdfinanzieren. Und wir sind damit erfreulicherweise auf der Zielgeraden.» Nach einem Info-Anlass für die Nachbarn Ende letzter Woche zeigt sich Rosser «sehr optimistisch». Natürlich habe es kritische Fragen gegeben, das Interesse und die Unterstützung für das Projekt seien aber spürbar gewesen.

Das Programm steht

Die Eltern Rosser werden die Wintersaison und über das Pensionsalter hinaus auch noch im kommenden Sommer den «Kreuz»-Betrieb führen. «Dann ist definitiv fertig. Wenn nicht gebaut werden kann, ist der Verkauf die letzte Lösung. Im Idealfall werden aber im Herbst 2019 die Bagger auffahren. Und vom Augenblick des Abrissstarts an können die

Apartments im neuen Hotel vorgebucht werden. Dies zwar mit dem Risiko, dass die Eröffnung verzögert werden könnte, aber wir müssen auf dem Markt aktiv sein», erklärt Christopher Rosser. Er wird bis kurz vor der Eröffnung seine bisherige Tätigkeit in Steffisburg und Thun weiterführen, sich dann aber voll auf Adelboden konzentrieren und auch das eine oder andere Amt zugunsten seiner Familie abgeben.

Und so sieht Zuversicht aus: Das Programm für die Eröffnungsfeier im November 2021 steht bereits. Die Redner sind gebucht. Das Motto: «Unmögliches möglich machen». Und es soll ein Verzeichnis sein, ins Guineebuch der Verdorfe zu kommen.

Mehr erfahren Sie in unserer Web-Link-Übersicht unter www.frutiglaender.ch/web-links.html



Sie wagen den Schritt in die Hotelzukunft: Vorne Josée und Bernhard Rosser, hinten (v.l.) Stephan Rosser und Monika Schlieffer sowie Sarah und Chris Rosser.

Das «Kreuz» und seine Geschichte

Der gelernte Metzger Christian Gempeler erbaut das Haus 1909 mit einer Metzgerei und einem Restaurant, das sechs Tische umfasst. Elise Gempeler kocht für das Restaurant und Christian führt die Metzgerei. Während des Ersten Weltkriegs werden ein Saal und ein Schlachthaus angebaut. Ebenfalls kommt ein kleines bäuerliches Anwesen dazu. 1929 entstehen zehn Zimmer, das Restaurant und die Küche werden modernisiert. Sogar eine Kegelbahn wird erstellt. Der jüngste Sohn

Albert führt mit seiner Mutter nach dem Tod von Christian den Betrieb weiter und übernimmt ihn 1950 mit seiner Frau. Die Metzgerei wird von Alberts Bruder Fritz übernommen und befindet sich seither vis-à-vis vom Dorfplatz. So kann das Restaurant vergrössert werden. Das Postgebäude, das sich vor dem «Kreuz» befindet, wird abgerissen und es entsteht ein Dorfplatz. Es folgen diverse Umbauten und Sanierungen, bis 1985 Albert Gempeler junior übernimmt. Am 1. November

2000 kaufen Bernhard und Marie-Josée Rosser den Betrieb. Wieder folgen etappenweise Sanierungen im fast 100-jährigen Gebäude. 2001 wird Gemeindegeld zur Erweiterung der Terrasse gekauft. Der Betrieb hilft 2015 mit, die Hotelkooperation Frutigland zu gründen. Deren Präsident Christopher Rosser ist der Sohn der «Kreuz»-Besitzer. Seit 2016 ist der Betrieb eine Familien-AG mit den Eltern sowie beiden Söhnen als Aktionären.

HSF